

Anlage 1

CDU-Fraktion Darmstadt-Dieburg • Marita Euler • Jägerhofstraße 207 • 64289 Darmstadt



**CDU**

An Herrn  
Rauch und Herrn Sieb  
Abteilung Seniorenbüro

Im Hse. Landratsamt

Nachrichtlich an Frau Müller  
Seniorenbeauftragte Mühlthal

An die Seniorenbeauftragten des  
Landkreises Darmstadt-Dieburg  
Herrn Middel, Herrn Christ, Herrn Siegler  
und Frau Baltzer

## CDU-Kreistagsfraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für  
Gleichstellung, Generationen und  
Soziales

Dienstag, den 02.06.2009

SPD-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen, Freie Wähler, FDP-Fraktion

## Seniorenentwicklungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anlage übersende ich Ihnen das Ergebnis aus der Sondersitzung des CDU-Arbeitskreises für den Ausschuss Generationen, Gleichstellung und Soziales vom 28.01.2009 bezüglich Fortschreibung des Seniorenentwicklungsplanes.

Wir bitten Sie höflich die Anregungen der CDU-Fraktion zu bearbeiten und bei der Fortschreibung des Seniorenentwicklungsplanes zu berücksichtigen.

Sollten Sie noch Fragen dazu haben steht Ihnen die Geschäftsführerin der CDU Kreistagsfraktion, Frau Jessika Tips, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Marita Euler  
Arbeitskreisvorsitzende

Jessika Tips  
Geschäftsführerin

Karin Neipp  
Jägerhofstraße 7  
64289 Darmstadt  
Tel: 06151 - 881-1373

Email: [cdu-kreistag@pmx.de](mailto:cdu-kreistag@pmx.de)  
Email: [kreistag@cdu-darmstadt.de](mailto:kreistag@cdu-darmstadt.de)  
Fax: 06151 - 881-1374  
Internet: [www.cdu-kreistag.de](http://www.cdu-kreistag.de)

Fraktionsgeschäftsführerin  
Jessika Tips  
Mobil: 0151-15682361  
Tel: 06151-881 1373



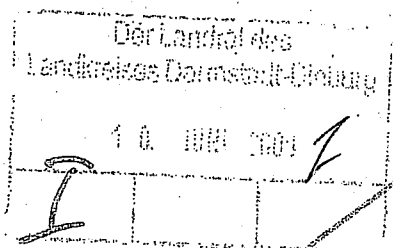
## **Fragen bzw. Anregungen der CDU-Fraktion zum Seniorenentwicklungsplan**

1. Warum wurde das Thema „Migration“ nicht in den Seniorenplan aufgenommen?
2. Warum wurde nicht gegendert und wie weit war das Büro für Chancengleichheit mit Anregungen involviert?
3. Warum wurden die statistischen Zahlen des Bundes und nicht des Landkreises und der Kommunen verwendet?
4. Warum wurde ein „schwer lesbares Werk“ nicht reformiert und für Parlamentarier lesbar, übersichtlicher und leichter verständlich gemacht?
5. Warum wurden Handlungsfelder nicht deutlich gekennzeichnet?
6. Sollte nicht auch Hospizarbeit aufgenommen werden?
7. Warum ist keine Übersichtskarte im Seniorenplan aufgenommen worden, die ambulante Dienste und Pflegeeinrichtungen visuell darstellt?
8. Warum gibt es im Bereich „Senioren und Sozialplanung“ keine Jahresbericht analog des Berichts der Frauenbeauftragten oder der Berichte der Jugendberatungsstellen?
9. Warum wurde der als „Lose Blatt Sammlung“ angelegte Altenplan von 2001 in den zurückliegenden 8 Jahren nicht fortgeschrieben?
10. Warum werden die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten des Kreises Da-Di bei relevanten Themen nicht zu GGSA-Sitzungen eingeladen?
11. Warum ist das Büro für Senioren- und Sozialplanung nicht als ständiges beratendes Mitglied bei GGSA-Sitzungen vertreten?
12. Warum wird in dem „Kreisblättchen“ – Kreis Kompakt – nicht ein Platz für „Informationen des Büros für Senioren und Sozialplanung“ vorgesehen?

I/1-3 sie-ar  
Herr Sieb, Tel.: 2153

Dieburg, 08.06.2009

Herrn Landrat  
Alfred Jakoubek  
  
Kreishaus Darmstadt



### Entwurf Altenplan 2009

Zu den mit Schreiben vom 02.06.2009 überlassenen Anregungen der CDU-Kreistagsfraktion ist Folgendes zu sagen:

Zu 1.:

Migrationsspezifische Aspekte wurden zwischenzeitlich in Abstimmung mit dem Integrationsbüro des Landkreises Darmstadt-Dieburg in die ausgewählten Kapitel des Entwurfes (vgl. A I., A II., A V. 3., A IX. 4.) eingearbeitet.

Zu 2.:

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Alter und bei Pflege im Sinne des Gender Mainstreaming wurden in Abstimmung mit der Abteilung für Chancengleichheit ebenfalls in die ausgewählten Kapitel des Altenplanentwurfes (vgl. A I., A II., A V. 3., A V. 5., A IX. 3.) eingearbeitet.

Zu 3.:

Selbstverständlich wurden die statistischen Zahlen für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (Pflegestatistik, Bevölkerungsstatistik) verwendet und für die Bedarfsplanung zu Grunde gelegt. Bei der vergleichenden Bewertung ist die Heranziehung von überregionalem bis hin zu bundesstatistischem Zahlenmaterial notwendig.

Zu 4.:

Nach der Sondersitzung des CDU-Arbeitskreises am 28.01.2009 wurde die Übersichtlichkeit dadurch verbessert, indem die vorher eingefügten sozialrechtlichen Bestimmungen aus dem laufenden Text entfernt und in Fußnoten überführt worden sind. Zugleich wurde die inhaltliche Gliederung in einen Kenntnisnahmeteil und einen zustimmungspflichtigen Teil umgewandelt (Teil A, Teil B).

Zu 5.:

Durch die Neugliederung (siehe Ziffer 4.) werden die Handlungsfelder unter Teil B klar ersichtlich und für die anstehende zustimmende Beschlussfassung durch die zuständigen Kreisgremien nachvollziehbar.

Zu 6.:

Stationäre und ambulante Hospizleistungen sind vor dem Hintergrund von § 39 a SGB V der klinischen Versorgung zuzuordnen.

Im Seniorenwegweiser des Landkreises Darmstadt-Dieburg werden die ambulanten Hospizdienste /-gruppen aufgeführt. Zwischen der Kreisklinik Groß-Umstadt und der Ökumenischen Hospizgruppe Groß-Umstadt wurde beispielsweise im vergangenen Jahr eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Zur Zeit errichtet die Elisabethen-Hospiz gGmbH ein stationäres Hospiz am Darmstädter Elisabethen-Stift, dessen Einzugsbereich ganz Südhessen mit ca. 800.000 Einwohner abdecken soll. Die auf 12 Plätze ausgelegte Einrichtung wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 eröffnet.

Zu 7.:

Sämtliche sozialen Dienste einschließlich ambulanter Dienste und stationärer Pflegeeinrichtungen sind differenziert im Seniorenwegweiser des Landkreises Darmstadt-Dieburg aufgeführt. Die Anregung mit der Übersichtskarte wird aufgegriffen und mit der Neuauflage des Seniorenwegweisers nach Möglichkeit realisiert.

Zu 8.:

Die Veranstaltungen und Projekte („Urlaub von der Pflege“, Seniorentheaternachmittage, Seniorenreisen u. a.) werden voll umfänglich über entsprechende Publikationen wie z. B. Flyer, Senioren-Kultur-Kalender und Printmedien für die Öffentlichkeit dargestellt.

Zu 9.:

Im Jahr 2001 wurde nicht damit gerechnet, dass die notwendigen gesetzlichen Änderungen über beispielsweise das sog. Pflegeleistungsergänzungsgesetz bis hin zum Pflege-Weiterentwicklungsgesetz (01.07.2008) solange auf sich warten ließen. Darüber hinaus erfolgt die regelmäßige Aktualisierung mit Blick auf die Angebots- und Versorgungsstrukturen über die jeweilige Neuauflage des Seniorenwegweisers. In den vergangenen Jahren wurden die Vorgaben aus dem Altenplan systematisch umgesetzt und abgearbeitet. Bereits im Vorwort zum Altenplan im März 2000 stand die wörtliche Aussage von Landrat Jakoubek, den Altenplan „als Angebot und Aufforderung zu einer sachbezogenen Zukunftsdiskussion zu verstehen“. Die Form der Lose-Blatt-Sammlung sollte die Denkanstöße und Diskussionsbeiträge aus den Verbänden der Wohlfahrtspflege, den Städten und Gemeinden und nicht zuletzt aus den Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg nach Bearbeitung und Beschlussfassung aufnehmen.

Zu 10.:

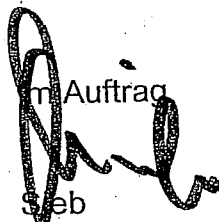
Die ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten stehen in ständigem Kontakt mit der Kreisverwaltung und sind stets über die aktuelle Entwicklung informiert. Etwaige Vorschläge, Anregungen und Kritikpunkte werden vom zuständigen Dezernenten aufgenommen und an die zuständigen Gremien weitergegeben. Schließlich sind die GGSA-Sitzungen öffentlich und die Teilnahme der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten ist erwünscht. Im Übrigen erfolgt die Bekanntgabe der Sitzungstermine rechtzeitig über die Jahresplanung sowie in der Presse mit Tagesordnung, Ort und Zeitpunkt.

Zu 11.:

Es reicht, wenn der zuständige Dezernent die Sitzungstermine wahrnimmt. Wie auch bei der Beantwortung und Bearbeitung dieser Fragen der CDU-Kreistagsfraktion sind die Mitarbeiter beim Büro für SENIOREN, Sozialplanung intensiv und fachlich kompetent in die Arbeit und in die Verantwortung eingebunden. Die ständige und beratende Mitgliedschaft im GGSA geben die Bestimmungen der HKO / HGO dem Grunde nach nicht her.

Zu 12.:

Im „Kreisblättchen“ sind stets und von Fall zu Fall fachlich kompetent und redaktionell gut bearbeitete Artikel des Büros für SENIOREN, Sozialplanung enthalten. Weitere Informationsplattformen sind der Senioren-Kultur-Kalender, der Seniorenwegweiser und nicht zuletzt die Internet-Seite, wobei alle Angebote auf großes Interesse stoßen.

im Auftrag  
  
Seb